



Offenheit gegenüber radikalen Veränderungen!

Themen:

- Merz kopiert Kerkhoff
- Gesprächsangebot an Baosteel
- Ist das Internationalismus?

Ausgabe 06/20

27.05.20

REVOLUTIONÄRE INITIATIVE RUHRGEBIET

Was tun bei thyssenkrupp steel

CEVIAN setzt sich durch Zerschlagung!

Merz kopiert Kerkhoff

Die „neue Strategie“ von Frau Merz ist die alte Strategie von Kerkhoff und Finanzkapitalist CEVIAN. Vorstand und Aufsichtsrat nickten sie brav ab.

Die neue Strategie kennen wir schon:

- ➔ Der Konzern Thyssenkrupp wird zerschlagen.
- ➔ Unprofitable Bereiche werden ausgegliedert, verkauft oder geschlossen.
- ➔ TK-Steel wird fusioniert.

Merz hat einfach Kerkhoffs Kahlschlagplan aus 2018 abgeschrieben. Das Copyright hat jedoch CEVIAN.

War Stahl nicht Nr. 1?

Noch gestern tönnten Frau Merz, Burkhard, Krupp-Stiftung und CDU-Laschet: Stahl ist Nr. 1 bei Thyssenkrupp! Und heute ist das alles nicht mehr wahr?

Warum stimmen die IGM-Aufsichtsräte dem zu?



Was können wir tun?

CEVIAN und Finanzinvestoren wollen Thyssenkrupp zerschlagen, um kurzfristig Profite zu maximieren. Mit TK-Steel wollen Sie die Pensionslasten loswerden. Sie wollen auf keinen Fall Milliarden Euro in CO2-armen Stahl investieren.

Das sollen wir ohne Gegenwehr hinnehmen?

Nehmen wir uns unser Recht auf Demonstration!

Baosteel, Tata Steel, SSAB

Unterschiedliche Kapitalinteressen

Die Wirtschaftspresse meldet: Baosteel, Tata Steel und SSAB sind an TK-Steel interessiert.

- ➔ Die chinesische Baosteel gehört zur Nr. 2 auf dem Weltstahlmarkt. Sie möchte eine Mehrheit an Thyssenkrupp-Steel, weil sie deren Stahl-Technologien will.
- ➔ Tata-Steel-Europe ist Tochter der indischen Tata-Steel-Group. Die würde durch die Fusion mit TKS von Nr. 11 zur Nr. 7 auf dem Weltstahlmarkt. Eine Fusion hatte die EU-Kommission untersagt.
- ➔ Die schwedische SSAB ist nur Nr. 48

auf dem Weltstahlmarkt. Sie plant, ab 2026 CO2-armen Stahl zu produzieren. Damit ist SSAB der Konkurrenz weit voraus. SSAB möchte eine Mehrheit an TK-Steel, um im großen Maßstab CO2-armen Stahl weltweit anbieten zu können.

Wer für Fusion ist, sollte auf SSAB statt auf eine Deutsche Stahl AG setzen.

Wer wie wir gegen Fusion ist, kämpft gegen Arbeitsplatzabbau und für Sozialisierung!

Fusionsgespräche

Mit Baosteel die Übernahme von TK-Steel verhandeln?

Gestern hetzten die Stahlkapitalisten gegen „Billigstahl“ aus China. Heute kennt Frau Merz keine „Denkverbote“ mehr.

Ein Feind aus China?

Was haben die Stahlkapitalisten gegen Stahlimporte aus China in die EU nicht alles aufgezählt: China-Stahl sei zu „billig“, zu dreckig (CO2) und taue zu nichts. Auf unserer Betriebsversammlung am 02.03.16 rief ein NRW-Wirtschaftsminister sogar dazu auf, „den Chinesen“ „klare Kante“ zu zeigen. Das war Rassismus pur!

Wie sie tatsächlich denken

Doch als es um Profite ging, rollte SPD-NRW-Minister Duin den roten Teppich für eine Wirtschaftsdelegation aus Sichuan aus. Die Landesregierung kroch in jeden Hintern, den die chinesische Delegation zu bieten hatte.

Heute kennt Frau Merz keine „Denkverbote“ mehr. Sie will mit Baosteel über den Verkauf einer Mehrheitsbeteiligung an TK-Steel verhandeln. Allein der Profit zählt.

Ablenkung vom eigenen Chaos

Das blöde, nationalistische Geschwätz der Stahlindustriellen und ihrer Politiker sollte und soll nur eins bezwecken: Uns gegen unsere Kollegen, die Stahlkocher in China, aufzuhetzen. Mit diesem Trick wollen sie von ihrer Verantwortung als Aufsichtsräte, Manager, Aktionäre und Stahlkapitalisten für das Chaos bei Thyssenkrupp ablenken.

Jeder Stahlkocher in China steht uns tausendmal näher als die Merz, Burkhard, Kerkhoff & Co.!



Aktion & Debatte

Ist das Internationalismus?

Die IGM-Aufsichtsräte stimmten auch für den Verkauf des Edelstahlwerks Acciai Speciali Terni/ IT.



Das Motto des Europäischen Gewerkschaftsbundes ist: „Mit einer Stimme für die Belange der europäischen Arbeiter sprechen!“

Kollegen verkauft

Doch die IGM-Aufsichtsräte stimmten für CEVIAN. Sie interessieren sich nicht für unsere Arbeitsplätze in Hüttenheim und unsere KollegInnen in Olpe oder Terni.

Kämpfen wir gemeinsam und global gegen Zerschlagung, Fusion, Werkschließung und Entlassungen!

Fusion zur Deutschen Stahl AG

IG Metall: umgefallen oder dazugelernt?

Auf der Aufsichtsratsitzung haben die IGM-Aufsichtsräte wieder einmal für Fusion gestimmt.

Die IG Metall möchte gern mit Salzgitter und Saarstahl zu einer Deutschen Stahl AG fusionieren.

Tausende Arbeitsplätze weniger

Deutsche Stahl AG bedeutet: Nicht nur 3000, sondern Tausende weitere Arbeitsplätze werden wegrationalisiert, vielleicht Werke geschlossen.

Frage an die IG Metall-Bürokratie

Und wer soll die Umstellung auf CO2-arme Stahlproduktion finanzieren? Die kostet TKS 10 Mrd. Euro, für TKS +Salzgitter+Saarstahl zusammen ca. 15 Mrd. Euro. Wer soll das bezahlen?



Der Staat über eine Staatsbeteiligung! Ist das nicht der erste Schritt zur Verstaatlichung der Stahlindustrie?

Aber eine Sozialisierung der Stahlindustrie muss nicht nur die Umstellung auf CO2-armen Stahl bewerkstelligen. Sie muss auch unsere Arbeitsplätze sichern und unsere Löhne, Gehälter, Pensionen garantieren.

www.riruhr.org



Revolutionäre Initiative
Ruhrgebiet

V.i.S.d.P.: Peter Berens,
Holtkampstr.9, 46145 Oberhausen